

lähmte meine Kräfte, und ich glaubte schon, meine letzte Stunde sei gekommen, als ich die hohe, dunkle Gestalt des über das Eis herbeieilenden Indianers wahrnahm. Das gab mir frischen Mut! Ich handhabte den Speer mit aller noch übrigen Kraft, und es gelang mir, mehrere meiner Gegner, durchbohrt, auf das Eis hinzustrecken. Das wilde Kriegsgeheul meines in weiten Säzen heranstürmenden Gefährten ließ die andern stutzen; im nächsten Augenblick gewann dann die Furcht die Oberhand, und lautlos trabten sie davon.

„Fünf von ihnen hatten ihr letztes Geheul ausgestoßen; ihre Leichen lagen neben dem fast halb verzehrten Hirsch.

„Es war indessen noch genug von dem letztern übrig, um mir und meinem Gefährten ein gutes Abendessen zu verschaffen, und der „alte Fuchs“ machte, obgleich er schon drei Bisamratten bis fast auf die Knochen verzehrt hatte, doch noch einen kräftigen Angriff auf das Wildbret und vertilgte so viel davon, daß man glauben mußte, er hätte seit vierzehn Tagen keinen Bissen geessen.

### 51stes Kapitel.

## Die Mosquitos und ein Mittel gegen sie.

Unsre nächste Tagereise führte uns wieder in dichte Waldung, und zwar in eine andre Bachniederung. Der Boden war fruchtbar und lehmig, und der Weg, den wir verfolgten, feucht und an einigen Stellen sehr unbequem für unsern Wagen, so daß dieser sogar mehrmals im Schlamm stecken blieb. In solchen Fällen sahen wir uns genötigt, abzustiegen und mit Hand anzulegen. Das gab allemal Lärm und Verwirrung, und der beständige Spektakel, den der Neger Jafe vollführte, indem er